SoVD Sozialverband Deutschland

Landesverband Nordrhein-Westfalen Aktuell

E-Mail: info@sovd-nrw.de
Internet: http://www.sovd-nrw.de
Sprechstunden:
montags bis freitags nach Vereinbarung

Landesgeschäftsstelle: Erkrather Str. 343 · 40231 Düsseldorf · Tel. (02 11) 38 60 30 · Fax (02 11) 38 21 75

SoVD appelliert an Bildungspolitik

„Eine Schule für alle“ verwirklichen

In Nordrhein-Westfalen besuchen neun von zehn behinderten Kindern sogenannte Förderschulen und nicht die allgemeinen Regelschulen. Damit gehört NRW im internationalen Vergleich zu den Schlusslichtern hinsichtlich der Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems, das alle Kinder von Anfang an einbezieht und nach individuellem Bedarf fördert. Landesvorsitzende Marianne Saarholz fordert deshalb einen Richtungswechsel in der Bildungspolitik.

„Kinder dürfen nicht länger aus dem Regelschulsystem ausgegrenzt werden, weil sie sozial benachteiligt oder behindert sind. Alle Kinder haben ein Recht auf gemeinsames Lernen in einer Schule. Nordrhein-Westfalen sollte nun die Weichen für eine inklusive Bildungspolitik stellen“, erklärt Marianne Saarholz. „Der sonderpädagogische Förder- und Unterstützungsbedarf muss künftig zu den Kindern in die Regelschule kommen und nicht umgekehrt.“

Damit Kinder mit besonderem Unterstützungs- und Förderbedarf landesweit am Unterricht in allgemeinen Schulen teilnehmen können, ist zudem die konsequente barrierefreie Gestaltung der Einrichtungen notwendig. Außerdem müssen die Schulen auch personell so ausgestattet werden, dass sie in der Lage sind, die Schüler entsprechend ihrem Bedarf individuell zu fördern.

In Nordrhein-Westfalen besuchen derzeit insgesamt rund 110 000 Kinder sogenannte Förderschulen. Die Integrationsquote in allgemeine Regelschulen liegt nach Angaben des Schulministeriums bei 12,6 Prozent. Bislang müssen Eltern vielerorts die Integration in die Regelschule im Einzelfall erkämpfen. Die Eltern haben kein Wahlrecht, ob ihre Kinder eine Regel- oder Förderschule besuchen sollen.

Im europäischen Vergleich sind 60 bis 80 Prozent der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ins allgemeine Regelschulsystem integriert. Das Sonderschulwesen wurde in vielen Ländern wie zum Beispiel Skandinavien, Spanien, Italien, Griechenland und Italien erfolgreich abgeschafft.

Mit der geringen Integrationsquote steht die nordrhein-westfälische Bildungspolitik auch im Widerspruch zur UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen, die am 3. Mai in Kraft getreten ist. Denn Artikel 24 verpflichtet alle Vertragsstaaten, ein inklusives Bildungssystem zu schaffen. Die UN-Konvention wurde von Deutschland bereits unterzeichnet. Sie muss aber noch ratifiziert werden.

Weitere Hintergrundinformationen zur inklusiven Bildungspolitik finden Sie im Internet auf der Homepage www.eine-schule-fuer-alle.info des Kölner Vereins „mittendrin e.V.“

Foto: „Eine Schule für Alle“

Alle Kinder sollen von Anfang an gemeinsam aufwachsen und lernen können. Damit dieses Ziel verwirklicht werden kann, ist ein Richtungswechsel in der Bildungspolitik unverzichtbar.

Zu einem Austausch trafen sich Hannelore Kraft (MdL), Partei- und Fraktionsvorsitzende der SPD NRW (links), und Landesvorsitzende und Vizepräsidentin Marianne Saarholz in der Landesgeschäftsstelle. Hannelore Kraft trat spontan dem SoVD bei.

Sozialpolitischer Austausch

Marianne Saarholz und Hannelore Kraft im Gespräch

Zu einem Gespräch über aktuelle Fragen der Sozialpolitik trafen sich Hannelore Kraft (MdL), Partei- und Fraktionsvorsitzende der SPD in Nordrhein-Westfalen, und Landesvorsitzende Marianne Saarholz in der SoVD-Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf. Zu den Themen des intensiven Meinungsaustauschs zählten die aktuelle Diskussion über eine Mindestsicherung für langjährig Vollzeitbeschäftigte in der gesetzlichen Rentenversicherung, das derzeit laufende Gesetzgebungsverfahren zum Landesheimrecht sowie die Inklusion von Kindern mit Behinderung ins nordrhein-westfälische Bildungssystem. Hannelore Kraft und Marianne Saarholz vereinbarten, einige Themen auf fachpolitischer Ebene weiter zu vertiefen. Und zu guter Letzt: Das breite sozialpolitische Engagement des Sozialverband Deutschland überzeugte Hannelore Kraft: Sie trat dem Verband spontan als Mitglied bei.

SoVD NRW tut gut

Gutes tun für Alt und Jung

In Nordrhein-Westfalen beteiligen sich viele Gliederungen an der bundesweiten SoVD-Kampagne Gut tun – tut gut. Wir stellen Ihnen ein paar Beispiele vor und bedanken uns herzlich bei allen, die mitmachen.

Der Ortsverband Oberaden, Bezirksverband Hamm-Unna, hat an den Kindergarten Tausendfüßler und an die Krabbelgruppe Zwergenstübchen je 50 Euro gespendet. Das Geld stammt aus dem Weihnachtsmarkterlös. Die Spende überbrachten die Ortsverbandsvorsitzende Monika Holtsträter und ihre Stellvertreterin Brigitte Maschewski.

Der Ortsverband Düsseldorf-Stadtmitte hat mit seinen Mitgliedern einen bunten Nachmittag in einem Düsseldorfer Seniorenheim gestaltet. Bei Kaffee und Kuchen sangen die Vertreter des Ortsverbandes mit den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern alte Volkslieder. Das gemeinsame Singen wurde zur Freude der älteren Damen und Herren auch musikalisch begleitet. Angeregt hatte den bunten Nachmittag Käte Thierfeldt, die 1. Vorsitzende des Ortverbandes Düsseldorf-Stadtmitte. Sie besucht seit einiger Zeit einmal wöchentlich für drei Stunden eine ältere Frau, die in diesem Seniorenheim lebt.

Die Kinder der Gruppe Tausendfüßler freuten sich über die Spende des Ortsverbandes Oberaden. Monika Holtsträter (3. von links), 1. Vorsitzende, und Brigitte Maschewski (2. von links), 2. Vorsitzende, überbrachten den Scheck.

Landesvorsitzende und Vizepräsidentin Marianne Saarholz im Gespräch mit Ministerpräsident und CDU-Parteivorsitzenden von NRW, Dr. Jürgen Rüttgers.

Gespräch zur aktuellen Politik

Austausch mit Ministerpräsident Rüttgers

Auf Einladung der CDU nahm der SoVD-Landesverband NRW am Zukunftskongress in Düsseldorf teil. Der Kongress stand unter der Überschrift „Nordrhein-Westfalen 2015: Wachstumschancen der Zukunft“. Im Rahmen des Kongresses traf Landesvorsitzende Marianne Saarholz den Ministerpräsidenten und CDU-Parteivorsitzenden von NRW, Dr. Jürgen Rüttgers. Im Mittelpunkt des lockeren Austausches standen aktuelle sozial- und landespolitische Themen.